

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 12

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Pins – Pin-up – Pins

Es liegt mir fern, mich darüber zu amüsieren, was in der letzten Zeitung passiert ist. Trotzdem, Pin ist in! Sogar wir MFD haben einige. Aber «Pin-ups» gehören nun wirklich nicht in unsere Zeitschrift.

Ob nun eine Verwechslung vorlag oder nicht, es ist passiert. Viele haben sich schockiert, geschrieben, telefoniert. Viele wahrscheinlich nur für sich leise «geflucht» oder so ähnlich. Das mache ich oft, wenn ich irgendwelche Zeitschriften lese oder Fernsehen anstelle, ohne das Programm vorher anzusehen.

Frauen haben noch keinen grossen Stellenwert in unserer Gesellschaft! Zu oft werden wir als billige Ware gehandelt. Sind die Frauen daran mitschuldig?

Aber in unsere Zeitung gehört diese Art von Inseraten nun wirklich nicht. Wir Redaktoren können auch nichts dafür, wenn dieses Missgeschick passiert ist. Auch der männli-

che Chefredaktor nicht, wenn das einige Frauen anzweifeln sollten. Ich persönlich sehe die Inserate erst in der fertigen Zeitung, der Chefredaktor sollte angefragt werden im Falle von fraglichen Inseraten. In diesem Falle ist dies nicht passiert, glauben Sie mir!

Aber passiert ist passiert. Ob es nun mit «Pins» und «Pin-up» eine Verwechslung gegeben hat oder was immer los war. Die Seite 13 unserer letzten Nummer hat viele geärgert.

Es zeigt doch, dass wir noch nicht alle von unseren doch recht primitiven Unterhaltungsmedien so verdorben sind, dass wir nicht mehr reagieren auf solche Inserate. Nein, Mann und Frau sehen diese und reagieren mit Telefonen und Briefen. Man weiss, dass man recht hat, sonst würde man sich kaum die Mühe geben.

Also, ich kann es nicht anders formulieren:

Ich freue mich, dass so ein Mist passiert ist. Wir, Edwin Hofstetter und ich, fühlen uns einmal mehr bestätigt, dass unsere Auffassung von Moral und Lebenseinstellung nicht völlig vorbei ist, sondern noch von vielen geteilt wird.

Übrigens, wir sind auch beide überhaupt nicht verschoben, haben Freude am Leben, und uns gefallen hübsche und nette Frauen wie Männer. Nur, ein gewisses Niveau muss aufrechterhalten bleiben, wie es auch für unsere Zeitschrift vorgesehen ist und vertraglich geregelt ist. Wir wollen unseren «Soldat» so erhalten wie er ist.

Der Ärger ist passiert. Entschuldigung ist das keine, aber eine Klarstellung. Einmal ist keinmal? Können Sie das grosszügigerweise auch so sehen und unserem «Soldat und MFD» weiterhin die Treue halten?

*Ihre
Rita Schmidlin-Koller*

Armee 95 und MFD

Neueste Informationen

An einer kürzlichen Orientierung war wieder einiges Interessantes zu erfahren. Natürlich hat mich vor allem interessiert, wie es im MFD

«Armee 95» – und was geschieht mit der Armee vor 95?

Mit der Umstellung auf die «Armee 95» wird unsere Landesverteidigung an die neuen Erfordernisse angepasst. Aber wollen wir die alte Armee einfach in der Versenkung verschwinden lassen? Soll von rund 1700 aufgelösten Einheiten für die Nachwelt nichts mehr übrig bleiben? Soll angesammeltes Wissen verblassen, soll die Möglichkeit, später eine Geschichte der Einheit zu schreiben, Erinnerungen aufzufrischen, vertan werden?

Das Armeearchiv, die Einheit Astt 302.3, hat vom Generalstabschef die Aufgabe erhalten, alle Akten, vor allem aber diejenigen der aufzulösenden Verbände, zu sammeln, zu sichten, zu ordnen und im Bundesarchiv für spätere Benutzung bereitzuhalten. Die grossen Verbände sind verpflichtet, die Akten unterstellter Einheiten entgegenzunehmen.

Wenn Ihre Einheit nicht ganz von der Bildfläche verschwinden soll, wenn Sie Akten haben, die Sie nicht mehr brauchen, wenn Sie von solchen wissen, so melden Sie dies dem Kommando des Grossen Verbandes (Armeekorps, Division, Territorialzone, evtl. Brigade). Für die Beratung und Hilfe bei der Abgabe von Material stehen Ihnen auch Spezialisten zur Verfügung.

weitergeht. Noch sind nicht alle Fragen beantwortet und geklärt, aber langsam zeichnet sich die Richtung ab.

Im Prinzip wird dem Wunsch der vollständigen Integration der Frauen in die Armee Rechnung getragen. Wie es in der Praxis aussehen wird, muss sich allerdings erst noch erweisen.

Wichtigste Neuerungen:

Die Funktionen für die Frauen sind – mit Vorbehalt des Kampfeinsatzes – erweitert worden. Wie weit die Funktionen einer Nachfrage entsprechen, werden die Aushebungen zeigen.

Keine MFD-Schulen mehr:

Die Ausbildung erfolgt grundsätzlich durch die betreffenden Bundesämter, integriert in deren Schulen. Das heisst also, nur noch in gemischten Rekrutenschulen.

Ausbildungszeiten wesentlich verlängert:

Die Rekrutenschulen werden 8 Wochen dauern, für bestimmte Truppengattungen 15 Wochen. Die UOS wird vier Wochen beanspruchen, in Ausnahmefällen sechs Wochen. Höhe Uof machen die gleiche Weiterbildung wie die Männer. Ab Sub Of sind zwei Laufbahnen möglich: die Führungslaufbahn oder die Technikerlaufbahn.

Die Ausbildung der Grade ab Hptm ist identisch mit jener der männlichen AdA.

Gleiche Gesamtdienstpflicht wie für die Männer

Neu wird sein, dass in der Armee 95 geleistete Diensttage als angerechnete Diensttage gelten. Davon ausgenommen sind persönliche Urlaubstage, Arresttage und freiwillige Diensttage.

Diensttagemaxima A-95

Nach einer Übergangslösung werden folgende Diensttage für alle Angehörigen der Armee gelten:

Sdt/Gfr: 300 Tage

Kpl/Wm: 440 Tage

Fw/Adj Uof: 570 Tage

Four: 550 Tage

Stabsadj: 670 Tage

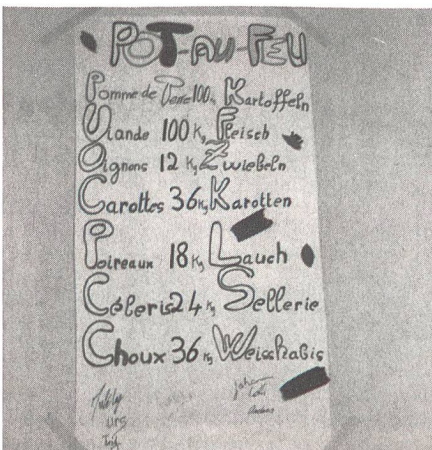
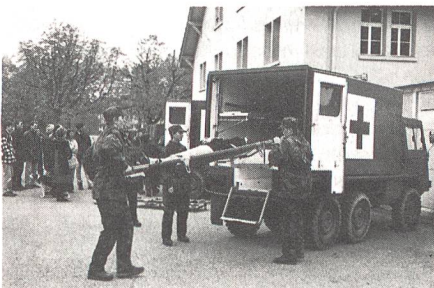
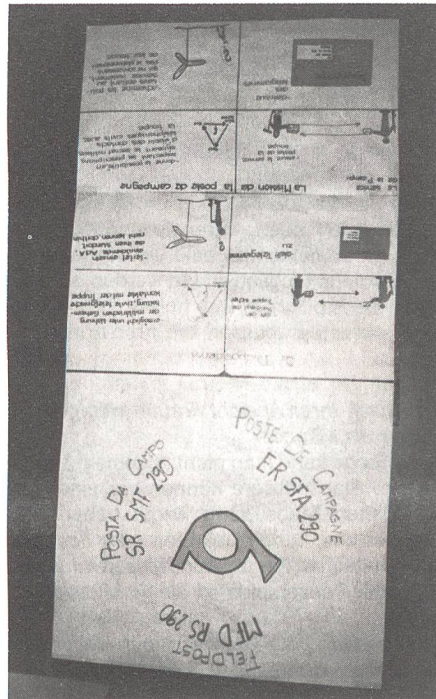
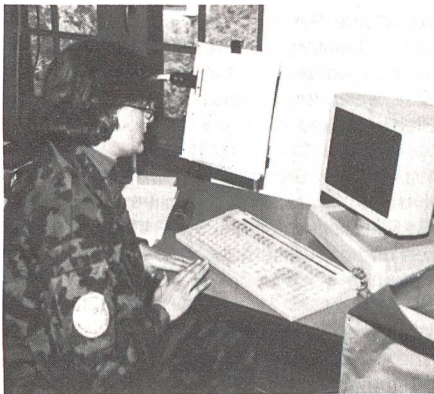
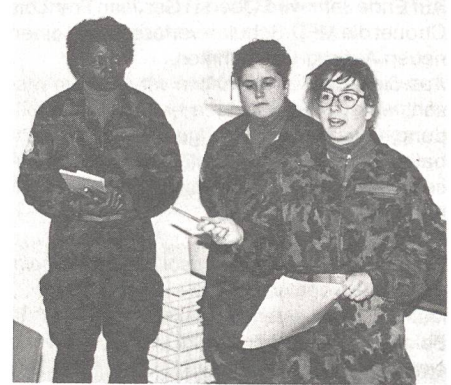
Sub of: 750 Tage

Hptm–Oberst: Dienste ihrer Formation und Reserve.

Wenn es ein Volk von Göttern gäbe, so würde es demokratisch regiert werden. Eine so vollkommene Regierung passt nicht für Menschen.

Jean-Jacques Rousseau

Impressions vom Besuchstag bei der MFD RS 290 am 30. Oktober 1993 in Winterthur



Abschied von Oberst i Gst Jean François Chouet

Interview für MFD-Zeitung – Oblt Rita Schmidlin

Auf Ende Jahr wird Oberst i Gst Jean François Chouet die MFD-Schulen verlassen und einen neuen Auftrag übernehmen.

Aus diesem Grunde wollten wir von ihm wissen, was für Erfahrungen er mit der Ausbildung von Frauen im allgemeinen gemacht hat. Im Bericht «Instr Eggli» können Sie ausserdem lesen, wie es ihm mit den Instruktorinnen ergangen ist.

Hatten Sie sich als Chef Ausbildung MFD beim Amtsantritt bestimmte Ziele gesetzt?

Mein Ziel war eigentlich, den Chef MFD A in Belangen der Ausbildung zu unterstützen und entsprechend zu entlasten.

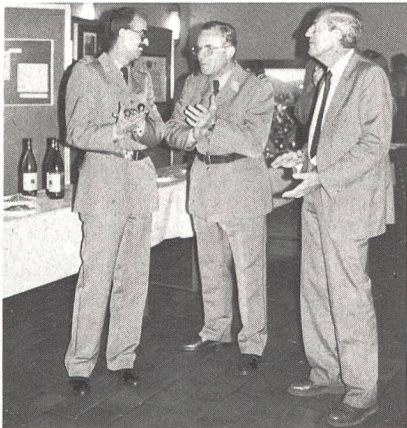
Nach der Übernahme der Funktion habe ich zusätzlich die Instruktorinnen möglichst vielseitig ausbilden lassen, damit sie auch ausserhalb der MFD-Schulen eingesetzt werden können.

Mit Ausnahme der Dauer der Schulen habe ich auch gewollt, dass die MFD-Schulen sich von den männlichen grundsätzlich nicht differenzieren.

Wenn ja, konnten Sie diese erreichen?

Diese Ziele sind weitgehend erreicht.

Schnappschuss



«und jetzt wird wieder in die Hände gespuckt...» (für die Armee 95?). Auf dem Bild von links nach rechts: Major Martin Bächtold, Kdt Spit Abt 77, C TK SMSV, Oberst Urs Häfliger, C Ausbildung BASAN, und in Zivil Oberst Roland Pickel, ehemals auch BASAN.

Bild aufgenommen an der Brevetierung TLK 92 in Schwyz von
Four Ursula Bonetti, Breiten ob Mörel

Schicken Sie uns auch Ihren militärischen Schnappschuss. Jedes veröffentlichte Bild wird mit 20 Franken honoriert.

Rita Schmidlin
Redaktion MFD-Zeitung
8372 Wiezikon



Angaben zur Person

Name/Vorname:
Chouet Jean François
Berufliche Laufbahn:
Lic rer pol.
Instr Of der Inf seit 1968
Hobby/Familie:
Journalismus, Musik, Kochen
zwei Kinder

Sind Frauen schwieriger oder anders zu führen?

Die Frauen sind weder schwieriger noch anders als die Männer zu führen. Sie sind auch nicht unnötig zu strapazieren. Das gleiche gilt aber auch für die Männer. Den freien Schritt machen die Frauen, wenn sie sich zum Militärdienst anmelden. Sobald sie ausgehoben und als diensttauglich erklärt werden, sind sie militärdienstpflichtig. Das heisst, dass sie alles daran setzen müssen, um ihren Auftrag zu erfüllen.

Sind nach Ihrer Ansicht Frauen weniger belastbar als Männer?

Diese Frage kann man nicht allgemein beantworten. Stabsoffiziere können vor einer gewöhnlichen Stabsübung Angst haben und weichen aus. Junge Rekruten oder Aspiranten könnte man hingegen gewissen Infanteristen oder Panzersoldaten als Vorbild geben.

Was halten Sie von gemischten Rekrutenschulen. Ist dies die Zukunft?

Die gemischten RS sind die Zukunft, weil es so angeordnet wurde. Da ich keine von den zwei bis jetzt durchgeführten gemischten RS miterlebt habe, kann ich mich darüber kaum äussern.

Ich kann nur sagen, dass man mit den gemischten RS das Rad der Integration erfunden hat: Die Frauen sind seit der Gründung des FHD in gemischten Einheiten integriert. Bis jetzt nur in den RS, UOS und OS nicht.

Sollte Ihrer Ansicht nach eine allgemeine Dienstpflicht auch für Frauen bestehen?

Nein. Bereits mit der absoluten Freiwilligkeit kennen wir ab und zu Qualitätsprobleme.

Welches waren während Ihrer Amtszeit die für Sie oder für den MFD wichtigsten Ereignisse oder Veränderungen?

Das erste Ereignis war die Einführung der Bewaffnung mit der Pistole, die ich von A bis Z durchführen konnte.

Das zweite ist das Entstehen der neuen Konzeption «Frau in der Armee 95», welche mir mehr als Sorgen macht.

Welches sind die schönsten oder eindrucklichsten Erlebnisse?

Die schönsten und eindrucklichsten Erlebnisse sind zweifelsohne die Offiziersschulen, die hervorragende Qualität der Arbeit, die dabei geleistet wurde, das Durchhaltevermögen der meisten Aspiranten in der Durchhalteübung. Sehr schöne Erlebnisse sind auch die Beförderungsfeiern aller Kadernschulen, die ich führen durfte.

Was würden Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg geben als wichtigste Punkte, die bei der Arbeit mit Frauen zu berücksichtigen sind?

Wichtigste Punkte gibt es keine, es sind vor allem Detailprobleme organisatorischer Art. Im übrigen soll er meines Erachtens diese Schulen «normal», das heisst mit Geduld und Zielstrebigkeit führen.

Was werden Sie in Zukunft machen?

In der kommenden Phase bin ich beauftragt, die Einführung des neuen DR 95 zu organisieren und die entsprechenden Kurse durchzuführen.

Wir wünschen Oberst i Gst Chouet alles Gute und viel Befriedigung bei seiner neuen Aufgabe und danken für die Beantwortung unserer Fragen.

Weihnachtslicht

Du stille Nacht,
Du heil'ge Nacht,
Dein Licht liebt alle gleich.

Verwandelt unsre Herzen sacht,
macht uns von innen reich!

Von innen ist die Nacht geweiht,
tief innen fühlst Du nicht?

Denn unsre Herzen sind befreit,
im reinen Weihnachtslicht.

Sei still, gib diesem Lichte Raum!
Ich sende Dir mein Licht!

Es strahlt an Deinem Weihnachtsbaum,
es streichelt Dein Gesicht.

Das ganze Jahr 1994 soll Euch dieses Licht begleiten.

Diese besinnlichen Worte von Madlaina Hitz-Laax, möchte ich allen Leserinnen und Lesern weitergeben mit frohen Festtagswünschen.
Ihre Rita Schmidlin-Koller

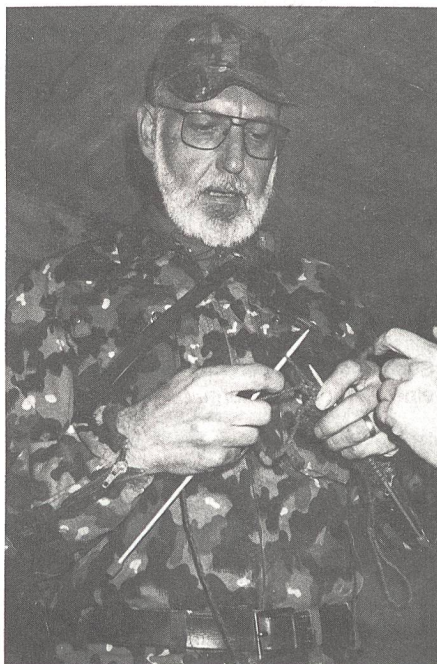
SVMFD-Zentralkurs in St. Gallen zum Thema Verpflegung:

Selbst ist der Koch!

Von Barbara Signer

Bei Tagesanbruch waren die Aussichten ja wirklich nicht vielversprechend. Das ganze Gebiet der Schweiz war mit Regen überzogen, um es einmal milde auszudrücken. Einer der wenigen trockenen Flecken jedoch befand sich in der Ostschweiz, genauer in St. Gallen. Es war, als ob es sich für die kleine Schar wenigstens lohnen sollte, die sich schon frühmorgens auf den Weg dorthin gemacht hatte. Abgesehen davon, dass vielen der Kursort offensichtlich doch zu abgelegen schien, war es noch nie so einfach gewesen, an einem Zentralkurs teilzunehmen. Neben den schon üblichen Transportdiensten ab Bahnhof für Benutzer des öffentlichen Verkehrs, vorzeitiger Einrückungsmöglichkeit für entlegen wohnende Teilnehmerinnen und ab Autobahnausfahrt jaloniertem Zufahrtsweg wurde auch eine neue Dienstleistung geboten: ein Kinderhütendienst.

Die Teilnehmer wurden in St. Gallen mit trockenem Wetter und gediegen beflaggtem Kurslokal begrüsst. Gerade dieser Fahnen-schmuck brachte dem OK schon die ersten Komplimente ein. Schon beim Fassen des TAZ hatte man Gelegenheit, die Gruppeneinteilung zu studieren und Kameradinnen zu begrüssen, die man in den Schulen oder im WK kennengelernt hatte. Einige hatten schon so früh aufbrechen müssen, dass sie dankbar waren, gleich nach ihrem Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli versorgt zu werden. Bei diesem zweiten Frühstück hatten wir noch einmal Gelegenheit, ausführlich vergangene Dienst-erlebnisse aufzufrischen. Leider vermissten wir bei diesem Plausch unsere Kameradinnen aus Zürich und der Innerschweiz. Dafür nahmen an unserem Kurs auch einmal Männer teil, nämlich die Angehörigen des Küchenchef-Verbandes. Zur Abwechslung waren es



Zwei rechts, zwei links? Wm Christof Schläpfer ist voll konzentriert.

einmal sie, die sich integrieren mussten, was für sie vermutlich auch eine neue Erfahrung war. In unserer Gruppe hat es auf jeden Fall bestens funktioniert.

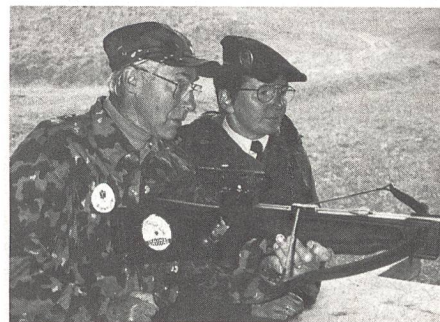
Kurze Theorie

Nach der offiziellen Begrüssung folgte der kurze Theorieteil, in dem wir erst einmal etwas über die Organisation eines Basisversorgungsplatzes erfuhren und uns anhand von Dias eine Vorstellung von den räumlichen Dimensionen und dem Ablauf des ganzen Betriebes machen konnten. Dabei erkannten wir, wie komplex die Organisation des Nachschubs in der Armee ist. Doch die Küche bleibt nach wie vor das Herzstück der Verpflegung, auch in der Armee. Aber hier gelten wieder besondere Regeln, besonders wenn es um den AC-Schutz geht. Für die Küchenchefs war das wohl alles alter Kaffee, doch wir Angehörige des MFD wurden vor einige Fragen gestellt. Wir mussten beispielsweise feststellen, dass Begriffe wie «Vorkochen» und «Garkochen», die wir aus unserer Küchenpraxis zu kennen glaubten, auch streng militärische Definitionen hatten, die sich auf die AC-Schutzmassnahmen in diesem Bereich auswirken können. Als Abschluss des Theorieteils wurde eine Diaschau über das Abkochen im Freien gezeigt. Auf unterhaltsame Weise wurde dabei der Bau von verschiedenen Feuerstellen vermittelt und die Zuberei-

tungsart verschiedenster Speisen demonstriert. Sogar das Backen des berühmten berüchtigten Schlangenbrottes, das einige von uns nur vom Hörensagen kannten, wurde erklärt.

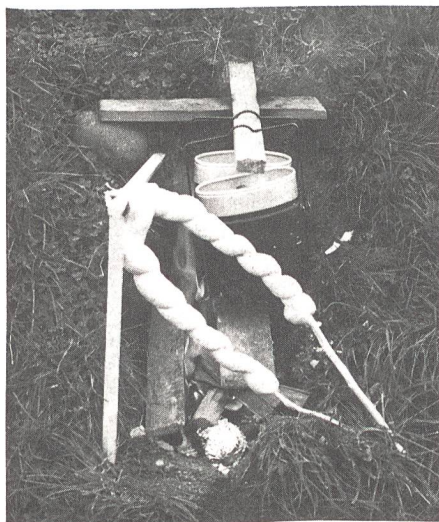
Praxis mit Tücken

Nach dem Ende des Theorieteils ging es ohne Verzögerung weiter mit der Praxis. Als die Teilnehmer vor das Kurslokal traten, lag dort schon das ganze Material zum Abkochen fix und fertig abgepackt bereit. Allerdings wurde dieses eine Mal eine Luxusvariante geliefert. So fanden wir auch praktische Instrumente wie Küchenmesser und Rüstbretter in unserer Ausrüstung, sogar die Rezepte wurden mitgeliefert. So konnte also nichts mehr schiefgehen. Die Gruppen formierten sich, ergriffen ihr Material und begaben sich zügig zu ihren Abkochplätzen. Jetzt erwies es sich als ausserordentlich hilfreich, dass jede Gruppe einen Küchenchef dabei hatte. Innet kürzester Frist hatte dieser dann auch den Abkochplatz und die Küche organisiert. Grabenfeuer wurden ausgehoben (nicht nur von Männern), Gemüse gerüstet und Brotteig geknetet, wo-



Herr Waldburger erklärt Maria Weber die Handhabung der Armbrust.

bei es sich nicht immer verhindern liess, dass auch noch einige unerwünschte Ballaststoffe mit eingearbeitet wurden. In der Diaschau hatte das Ganze doch etwas leichter ausgeschaut. Es dauerte auch nicht lange, bis die Samariter begannen, auf den Abkochplätzen zu zirkulieren und sich arbeitseifrig nach den ersten Blessierten erkundigten. Glücklicherweise gab es nur eine grössere Verletzung, die dann auch sofort fachmännisch verbunden wurde. Glück hatten wir auch mit dem Wetter, denn die ersten Tropfen fielen erst, als das Gemüse lind und das Brot gebacken war. Nach der Flucht unter das Vordach des Kurslokales, wo fleissige Helfer Tische und Bänke aufgestellt hatten, hatte man nun Gelegenheit, das Selbstgekochte zu goutieren und im Gespräch mit den anderen Gruppen die er-



Grabenfeuer und Schlangenbrot



«ZHD» René Marquart im Einsatz

sten Heldentaten dieses Tages auszutauschen. Die grösste Heldentat blieb uns glücklicherweise erspart: die Gamellen wurden von den Funktionären des Kurses geschrubbt. Wir mussten nämlich nach dem Mittagessen einen halbstündigen Test schreiben. Dabei war nicht nur militärisches Wissen aus der RS gefragt, sondern auch Allgemeineres. Wie viele FHD leisteten 1941 Dienst? Und wem ist der Zivilschutz auf Bundesebene unterstellt? Hand aufs Herz, hätten Sie es gewusst? Für all jene, die es auch nicht wissen, seien die Antworten verraten: Es waren 23 000 FHD, und der Zivilschutz ist dem EJPD unterstellt.



OK-Präsidentin Kpl Beatrix Baur-Fuchs mit der Siegerin Kpl Esther Geiser-Steinhauer, Verband MFD Bern und Umgebung. Im Hintergrund Jürgen Baur, Funktionär Chef Auswertung.

Interessanter Postenlauf

Als wir uns danach wieder vor dem Kurslokal versammelten, mussten wir feststellen, dass die Regenfront nun endgültig bis in die Ostschweiz vorgedrungen war. Bei strömendem Regen absolvierten die Gruppen einen Postenlauf, wobei es dabei weniger ums Laufen selbst als um die Postenarbeit ging. Beim ersten Posten wurden wir mit dem Warenangebot der Armeeverpflegung und dem Ablauf

der KMob aus dem Sichtwinkel der Versorgungsgruppen bekannt gemacht. Im Anschluss daran musste noch eine praktische San-D-Aufgabe gelöst werden. Der zweite Posten war dem AC-Schutz in der Militärküche gewidmet. Nachdem wir am Morgen einiges an theoretischem Wissen mitbekommen hatten, mussten wir nun beurteilen, welche der ausgestellten Lebensmittel nach einem C-Einsatz sesshaft noch weiter verwendet werden durften und welche speziell behandelt

ZK MFD 93

Der Verband vom MFD
hatte eine Glanz-Idee:
Kochen ist doch stets begehrt
und auch einen Kurs-Tag wert.

Bunt gemischt im Fleckenkleid
macht man sich vereint bereit.
Sucht, das hebt den Plausch enorm,
eine Vierfrucht-Uniform.

Gipfel werden unverweilt
an das ganze Korps verteilt.
Auch der Filmdienst ist dabei,
dass man auch verewigt sei.

Unser OK grüsst uns nett –
sagt uns, wie man's gerne hätte!
Dann erzählt man unserm «Haufen»,
wie Versorgungsplätze laufen.

AC-Schutzdienst schützt die Küche
nicht nur gegen Wohlgerüche.
Atomar und chemisch kann
heut' er helfen jedermann.

Soll man kochen, soll man garen?
Sind verseucht die Fassungswaren?
Adi Bucher nennt und kennt
jeden Punkt im Reglement.

Vielerlei hilft uns entscheiden,
wie man Schaden kann vermeiden,
denn man sei sich stets im klaren:
Unsichtbar sind die Gefahren.

Dann, in einer Tonbildschau,
lernen Küche, Mann und Frau
wie man's macht, dass Esserei
auch im Freien schmackhaft sei.

Nun wird nicht mehr exerziert –
gleich der Ernstfall ausprobiert:
S'hilft für jede Hungersnot
Pot-au-feu und Schlangensbrot.

Als gekonnte Wärmequelle
baut man eine Feuerstelle.
Ausgesuchte Frauenhände
Kochen raucharm im Gelände

Wacklig ist das Brotgehenk,
man würzt aus dem Handgelenk
und dann brodeln Fleisch, Gemüse
in der Selbstbau-Feldkombüse.

Hungrig steh'n am Grabenrand
die vom Filmdienst miteinander:
Ob wohl auch ein Brocken fällt
und zu essen man erhält?

Unter Dach und draussen Regen,
liessen wir uns dann bewegen,
das Geschaffene zu essen
stark zu loben, wär' vermessen.

Eines sind wir uns gewiss,
das Gemüse hatte Biss.
Doch das Brot, gemacht als Schlange,
schmeckte köstlich von der Stange.

Nun mehr prüft man unser Wissen
und man hirnt recht stark beflissen.
Die Entscheidung ist oft heiss,
ob man alles richtig weiss.

Regen kann uns nicht verdriessen,
Büchsenwerfen, Armbrustschüssen.
Essenskunde, Sanität
helfen, dass die Zeit vergeht.

AC-Schutzdienst, je nach dem,
wird, wenn's ernst gilt, zum Problem
ist's gefährlich? Kann man's Essen
gifteshalber gleich vergessen?

Was muss der Poet erblicken?
Man befiehlt ihm, schön zu stricken.
Und er kann's mit ein paar raschen
schnell gestrickten Männermaschen.

Aus der Welt der Essgerüche
führt man vor die Truppenküche.
Und ein Kafi kam gelegen,
weil man fror im Schnürchen-Regen.

Danken möcht' ich ehrfurchtsvoll,
was ein Lob bedeuten soll,
meinen drei Begleiterinnen
für ihr freundlich-klug' Beginnen.

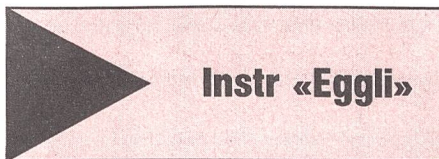
Aber auch dem OK sei
heisser Dank von mir dabei,
denn ich hab' es immer gerne,
wenn mit Plausch ich etwas lerne.

Ob's wohl auch erfolgreich wäre,
gäb' es keine Funktionäre?
Ihnen danke ich noch schnell
für ihr Wirken ganz speziell.

ZHD René Marquart



Funktionäre bei einer verdienten Pause (von links nach rechts): Claudia Krähenmann, Erika Baumgartner, Marianne Waldburger, Ursula Huser.



Interview mit dem per Ende Jahr ausscheidenden Chef Ausbildung des MFD, Herrn Oberst i Gst Jean-François Chouet.

Können Sie sich an das erste Zusammentreffen mit dem Instr Team des MFD erinnern? Wie war Ihnen zumute?

Oh ja! Es war beim ersten Rapport der Instruktoren, den ich aufgeböten hatte. Ich habe mich darauf sehr gefreut. Ungewiss war nur für mich, ob und wie ich akzeptiert werde.

Haben sich Ihre Erwartungen, eventuell sogar Befürchtungen bewahrheitet?

Befürchtungen hatte ich eigentlich keine. Erwartet habe ich hingegen ein gutes Team kompetenter Leute. Meine Erwartungen wurden nach ein paar Monaten Zusammenarbeit zur Realität.

Wie haben Ihre Berufskameraden reagiert?

Unterschiedlich, meistens aber lächelnd. Wenn ich zurückerblicke und alles betrachte, was auf den Chef Ausbildung MFD zukommt, muss ich bedauern, dass sie diese Funktion nicht attraktiver finden. Viele Kollegen scheinen das Gefühl zu haben, dass ich eine Art Halbzeitfunktion ausübe.

Welche Ziele hatten Sie für die Instruktoren MFD?

Ich wollte sie hauptsächlich selbständiger und verantwortlicher machen. Ich wollte sie auch möglichst vielseitig weiterbilden lassen, um ihren Einsatz ausserhalb des MFD zu ermöglichen.

Kamen neue Ziele dazu?

Eigentlich nicht. Die Ziele sind wie die Schwergewichte: Je mehr es davon gibt, desto weniger werden sie erreicht.

Welche Ziele konnten Sie erreichen, welche nicht oder nur teilweise?

Beide Ziele wurden erreicht. Wobei die Weiterbildung ein ständiger Prozess ist, der praktisch nie abgebrochen ist. Das gilt eben für uns alle.

Sie haben eine langjährige Erfahrung im Führen von Instruktoren. Gibt es wesentliche Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen Instruktoren, und wenn ja, sind diese auch in andern Bereichen zu finden als in Waffenkenntnis und Dauer der Milizschulen?

Ein für alle Mal: Nein, oder nicht mehr. Ich bin stolz auf meine Instruktoren. Das «feed back» von den Kommandanten, denen sie vorübergehend unterstellt sind (Infanterie, Genie, Trsp Trp, Kdo ZS) ist äusserst positiv. Die Instr des MFD wirken meistens als Vorbild.

Wie sehen Sie den Einsatz der MFD-Instruktoren in Zukunft und im Rahmen der Armee 95?

Die letzten Entscheide weisen darauf hin, dass sie auf Bundesämter verteilt werden. Interessiert sind schon mehrere Bundesämter, bei welchen Instruktoren des MFD bereits gearbeitet haben.

Wird es in Zukunft mehr oder weniger weibliche Instruktoren geben? Warum? In welchen Funktionen?

Ich kann diese Frage nur teilweise beantworten. Wenn es tatsächlich keine MFD-Schulen mehr gibt, werden die Instr Stellen (wie im letzten Schreiben des Ausbildungschefs) an «meine Damen und Herren» angeboten. Wieviele Of und Uof des MFD sich für diesen Beruf interessieren werden, ist mir natürlich



Oberst i Gst Jean-François Chouet im Einsatz.

unbekannt. Während meiner 4jährigen Amtszeit haben sich insgesamt 6 Of und Uof bei mir angemeldet. Für zwei davon hatten wir Plätze. Die Instruktoren des MFD sind, nach entsprechender Einführung, überall einsetzbar, von der RS bis zur ZS.

Wir danken für Ihre Ausführungen und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.

Maj Dorothee Alb

Wettkampferichte

32. Bündner 2-Tage-Marsch 25./26. September 1993

Neun Angehörige des Verbands Süd-Ost MFD versammelten sich am Samstag, 25. September, zum Start. Bei Sonnenschein konnte der Marsch auf die rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die 20 beziehungsweise 25 km lange Strecke schicken. Alle hofften, dass der Föhn den Regen bis zum Ziel zurückhalten könne. Schon nach kurzer Marschzeit öffnete Petrus die Schleusen. Trotz der Nässe liessen wir uns die gute Laune nicht vermiesen.

Nach Zielankunft gönnten wir uns eine teilweise warme Dusche, und die nassen Kleidungsstücke hingen wir an die Heizung zum Trocknen. Nach dem Nachtessen und der Rangverkündigung gingen wir zum gemütlichen Teil über. Die Nimmermüden schwangen flott das Tanzbein (zum Teil bis in die frühen Morgenstunden). Die anderen übten sich eher im Bierglas stemmen. Wer am zweiten Marschtag mehr Mühe mit der Marschstrecke hatte? Die Antwort lasse ich offen.

Ich hoffe, dass die beiden Kameradinnen, die diesen Marsch zum ersten Mal absolvierten, trotz des schlechten Wetters und einigen Blasen im nächsten Jahr wieder dabei sein werden.

Der 33. Bündner 2-Tage-Marsch findet am 24./25. September 1994 statt.

Also bis zum nächsten Jahr.

Wm Brander Gabriela



Geb Div 12

Rekordbeteiligung bei den Sommer-Wettkämpfen

Regen und Schnee prägten die Sommermeisterschaften der Geb Div 12 im Raum Jona. Dennoch verzeichnete der Anlass eine Rekordbeteiligung.

Frau Holle muss wohl mit dem linken Fuss in die zweite Hälfte der letzten Woche gestartet sein. Nebel in Chur und Schnee in Rapperswil/Jona. Das OK der Sommermeisterschaften der Gebirgsdivision 12 und die Teilnehmer nahmen es mit Humor: Wenn es schneit, kann es nicht regnen. Die Angst vor einem Fehltritt mit den noch nicht restlos aufgewärmten

Beförderungen

Bef zum Four per 6. 11. 1993:

Four Cottet Virginie, Confignon

Bef zum Fw per 10. 10. 1993:

Fw Aisslinger Marlies, Oberglatt
Fw Jegerlehner Esther, Kriegstetten
Herzliche Gratulation!

Sehnen und Muskeln blieb deshalb die grösste Sorge.

Starke Bündner

Bei den Einzelwettkämpfen trumpften vor allem die Splügener Grenzwächter auf. Tagessieger im Geländelauf wurde der Gfr Marius Beyeler, und den Kategoriesieg Landwehr holte sich Gfr Ernst Steiner. Überraschender Gesamtzweiter wurde schliesslich der Maienfelder Gfr Markus Joos. Auch im Orientierungslauf sorgte ein Splügener für ein positives Resultat. Der Gfr Jürg Bänninger musste sich nur gerade dem Zürcher Oblt Peter Rutz geschlagen geben. Bei den Frauen wurde die Grenzwächterin Silvia Dätwyler aus Strada hinter einer überlegenen Kpl Liselotte Gamper-Leuzinger ausgezeichnete Zweite.

Tiefer Boden

«Stille Wälder sind tief.» Diese Erfahrung machten heuer wohl beinahe alle. «Rutsch mal wieder», hiess oft das Motto; dies galt ganz besonders für den Hindernislauf der Divisionsstaffette. Dieser Mannschaftswettkampf wurde im übrigen vom GWK III gewonnen, knapp vor dem Geb Fernmeldebat 8 des Gästeteams aus Deutschland sowie vor der Kantonspolizei Graubünden. Der Rottenlauf wurde von den beiden Stabsoffizieren aus der Ter Zone 12, Andreas Tuffli und Erwin Wyss, dominiert. Hingegen ging der begehrte Divisionsmeistertitel in die Inner-schweiz an die Sch Füs Kp IV/144 mit Four Toni Eigensatz. Als Tagessieger schliesslich konnte sich die Gästepatrouille des Stab R Br 24 feiern lassen.

Zufriedenes OK

«Bei rund 1400 Anmeldungen können wir für die Sommermeisterschaften der Gebirgsdivision 12 einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen», zeigte sich Wettkampfkommendant Major Lorenz Zinsli nach dem Anlass erfreut. Diese Rekordbeteiligung führt Zinsli nicht zuletzt auf den Zeitpunkt der Durchführung zurück: «Der diesjährige Anlass fiel nicht in die Sommer- oder Nachsommerferien, dies ist wohl ein Grund für die sehr gute Beteiligung.» Der erstmaligen Durchführung dieses Anlasses ausserhalb der Kantonsgrenze konnte Zinsli durchwegs Positives abgewinnen: «Sowohl die Teilnehmer als auch das OK wurden durch die Verlegung nach Rapperswil/Jona gefordert. Die Wettkämpfer mussten sich in einem mehrheitlich fremden Gelände zurechtfinden, und das OK konnte nicht auf die altbewährte Infrastruktur zurückgreifen.» Wie der Wettkampfkommendant abschliessend erklärte, sei die nächste Durchführung – trotz positiver Erfahrungen am Zürichsee-Ufer – wieder in Graubünden geplant. Mochte sich die Leistung der Wettkämpfer auch noch so von jener der geladenen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Militär unterschieden haben, eines hatten sie jedoch gemeinsam; alle konnten an diesem Tag etwas ganz Persönliches mit nach Hause nehmen: haufenweise Dreck an ihren Sohlen. (pd/gj)

Auszug Rangliste – Sommer-Einzelwettkämpfe Geländelauf Auszug

1. Gfr Marius Beyeler, Tagessieger, GWK III
2. Gfr Markus Joos, Fest Kr 32
- Gfr Roland Good, Fest Kr 32

Geländelauf Lw

1. Gfr Ernst Steiner, GWK III
- Oblt Albert Kuhn, Füs Kp III/147
- Fw Xaver Bühlmann, Fest Kr 23

Geländelauf Lst

1. Gfr Heinz Irminger, Füs Kp 581
- Gfr Paul Good, Fest Kr 32
- Hptm Jörg Haberstock, Füs Kp III/147

Orientierungslauf MFD

1. Kpl Liselotte Gamper-Leuzinger, FF Na Kp I/4
- Gzw Silvia Dätwyler, GWK III A II
- Gfr MFD Monika Mosimann, Personal Reserve MFD
4. Kpl MFD Michèle Köhli, FF Na Kp III/5

Orientierungslauf Auszug

1. Oblt Peter Rutz, Tagessieger, Aufkl Kp III/12
- Gfr Jürg Bänninger, GWK III
- App Denis Verdon, Fest Reg 11

Orientierungslauf Lw

1. Gfr Ueli Bühler, Fest Reg 31
- App Louis Joseph, Fest Reg 11
- Oblt André Schnyder, Füs Kp I/159

Orientierungslauf Lst

1. Gfr Christian Zaugg, Mi Kp II/53
- Gfr Erwin Graf, Fest Reg 31
- Sap Franz Waser, G Stabskp 52

Auszug Rangliste – Sommer-Mannschaftskämpfe Patr-Auszug

1. Geb S Kp II/10, Gfr Flavio Ryffel, Lt Thomas Keller, Gfr Marcel Götti, S Reto Strupler
- Geb S Bat III/11, Kpl Markus Egloff, Kpl Hans-Peter Burkhard, S Stefan Riedl, S Fabio Fehr
- Geb S Kp II/11, Gfr Martin Perret, S Rolf Eugster, S Urban Schumacher, Gfr Hanspeter Pfister

Patr-Landwehr

1. Sch Füs Kp IV/144, Divisionsmeister, Four Toni Eigensatz, Fw Alois Käppeli, Gfr Jost Renggli, Füs Othmar Sidler
- Füs Kp I/144, Four Urs Vogel, Oblt Urs Stöckli, Kpl André Eigensatz, Gfr René Wyss
- Füs Kp III/147, Hptm Jörg Haberstock, Oblt Albert Kuhn, Wm Fritz Zuber, Gfr Daniel Kunz

Patr-Landsturm

1. TT Betr Gr 17, AdJ Uof Josef Riedi, DC Rudolf Vogel, Fach Of Kurt Gruber, Pi Otto Huonder

Patr-Gäste

1. Stab R Br 24, Tagessieger, Hptm Ruedi Freuler, Hptm Jakob Freuler, Wm Fritz Riegg, Füs Martin Brühin
- Füs Kp II/43, Hptm Heinz Niederberger, Kpl René Niederberger, Gfr Kurt Häfliger, Füs Pius Schlüssel
- Stab Pz Bat 26, Oblt Thomas Huber, Gfr Peter Hofmann, PZ Gren Marcel Tischhauser, PAL Sdt Thomas Rennhard

Rotten

1. Stab Ter Zo 12, Maj Andrea Tuffli, Maj Erwin Wyss
- FP 131, Hptm Roland Ledergerber, Oblt Martin Frei
- z D Art 53 MO, Oblt Jean-Rudolf Sutter, Oblt Christoph Sutter

MFD

- FF Na Kp III/5, Kpl Michèle Köhli, Kpl Ursula Mühlethaler
- Fest Kr 32, Four Katrin Ackermann, Kpl Liselotte Gamper-Leuzinger
- GWK III

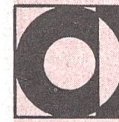
Gzw Annamaria Feuz, Gzw Gabi Lauz

Staffette-Auszug

1. GWK III, Tagessieger, Gfr Ernst Steiner, Gfr Jürg Bänninger, Gfr Marius Bayeler, Gzw Eric Tremp, Gfr Orlando Bieler, Gfr Stefan Knutti
- Geb Fernmeldebat 8, Oblt Peter Staudenmayer, StUffz Hans Peter Rötzer, StUffz Manfred Baarfüsser, HG Andreas Annaberger, OG Heinz Schildrer, G Wolfgang Krinner
- KAPO Graubünden, Wm Heinz Bühler, Wm Urs Nut, Gfr Peter Färber, Pol I Markus Meier, Pol I Markus Deflorin, Pol Mario Filli

Staffette-Lw/Lst

1. Fest Reg 33, Gfr Jürg Gartmann, Gfr Roland Andreoli, Gfr Wilfried Giger, Gfr Rudolf Kunfermann, Gfr Paul Killias, Gfr Jakob Waser
2. Stab Füs Bat 145, Maj Peter Rohrer, Gfr Hubert Flüeler, Gfr Heiri Fanger, Gfr Othmar Wallimann, Gfr Ruedi Risi, Sdt Karl Gasser
3. Stab Füs Bat 192, Hptm Ruedi Freuler, Wm Fritz Riess, Wm Fridolin Luchsinger, Kpl Walter Zweifel, Gfr Ruedi Oertli, Füs Martin Buchin



Streiflichter

● spk/dpa. Wie in Oslo bekanntgegeben wurde, sind unter den 165 Mitgliedern des neuen Parlaments 65 Frauen. Mit dieser Steigerung um sechs weibliche Abgeordnete beträgt ihr Anteil nun 39,4 Prozent. Damit haben die Norwegerinnen in diesem Punkt einen neuen «Weltrekord» aufgestellt. Bis zu den Wahlen war die Frauenquote im Reichstag des benachbarten Finnland mit 38,5 Prozent höher als im «Storting» in Oslo. Dänemark erreicht 33,5 Prozent und Schweden 32,7 Prozent. Die starke Stellung der Politikerinnen belegt auch die Tatsache, dass drei Frauen für das Amt des Premiers antraten, wobei Gro Harlem Brundtland ihr Amt verteidigen konnte.

● ap. Die Kommission für Lauterkeit in der Werbung hat Richtlinien gegen sexistische Werbung erlassen. Sie erklären besonders auch Reklame als unlauter, die Frauen und Männer als reinen Blickfang für ein Produkt missbraucht.

Die neuen Richtlinien halten in einem Leitsatz fest, dass Werbung, die ein Geschlecht diskriminiert, indem sie die Würde von Mann oder Frau herabsetzt, unlauter ist. Solche Werbung liegt dann vor, wenn sie die ein Geschlecht verkörpernde Person als Objekt von Unterwerfung, Untertänigkeit, Ausbeutung darstellt; wenn sie die Person visuell, verbal oder akustisch herabwürdigt und wenn sie Jugendliche nicht mit erhöhter Zurückhaltung respektiert.

● ap. Bundesrat Flavio Cotti ist erster Träger des «Prix des femmes» der CVP-Frauen Schweiz. Die Auszeichnung gelte Flavio Cotti Verdiensten um die Frauenförderung in der Schweiz, teilten die CVP-Frauen am 23. Oktober in Chur mit, wo sie ihre Delegiertenversammlung durchführten. Flavio Cotti habe bereits 1966 im Kanton Tessin das Abstimmungskomitee für die Einführung des Frauenwahl- und -stimmrechts präsiert. 1990 habe er eine Frauenquote in seinem Departement eingeführt mit dem Ziel, bis Ende 1992 einen Frauenanteil von 30 Prozent zu erreichen, teilte die Geschäftsführerin der CVP-Frauen, Wally Bur, mit.

Der Chef des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA) nahm die Auszeichnung in Form einer Künstlerkrawatte persönlich entgegen und band sie auch sofort um. Damit habe sich Bundesrat Cotti nun lebenslang für die Frauenförderung verpflichtet, sagte Frau Bur.

● spk. Der Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF), der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) und der Evangelische Frauenbund sind im Zug der Verkleinerung der AHV-Kommission aus diesem Konsultativ-Gremium ausgeschlossen worden. Die Frauenorganisationen haben sich deshalb mit einem Protestschreiben an Bundesrätin Ruth Dreifuss gewandt.

In der 10. AHV-Revision sollen insbesondere auch Frauenanliegen (Splitting) an die Hand genommen werden. In der AHV-Kommission sitzen aber keine Vertreterinnen der grossen Frauenorganisationen BSF (er zählt rund 350 000 Mitglieder), SKF (250 000 Mitglieder) und Evangelischer Frauenbund mehr.

● spk. «Friede – Freiheit – Sicherheit». So lautet der Titel einer illustrierten Broschüre, mit welcher die Zentralstelle für Gesamtverteidigung der Bevölkerung die neue Sicherheitspolitik der Schweiz vertraut machen will. Die Schrift informiert über die Ziele und Mittel der schweizerischen Sicherheitspolitik, aber auch über deren Risiken und Erfolgsaussichten. Insbesondere wird die Doppelstrategie Selbstbehauptung und Zusammenwirken mit der übrigen Welt dargestellt, wie die ZGV in einem Begleitschreiben festhält. Die Broschüre kann kostenlos bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale in 3000 Bern bezogen werden.